

Gendergerechte Sprache in NRW-Schulen

Beitrag von „mjisw“ vom 2. September 2022 11:09

Zitat von MarieJ

Das ist doch voll harmlos.

Ich finde einige Sätze berühmter deutscher Philosophen viel schwieriger zu lesen, da sie so verschwurbelt sind.

Das sind doch zwei völlig unterschiedliche Paar Schuhe.

Der Philosoph drückt sich im besten Fall kompliziert aus (klar gibt es auch viele Schwaller), weil er einen sehr komplexen Sachverhalt eben nicht weniger komplex sprachlich schildern kann, ohne einen relevanten Teil des Inhalts einzubüßen.

Bei der Gendersprache hingegen wird ein Inhalt festgelegter Komplexität generell - in unterschiedlichem Maße - sprachlich verkompliziert, ganz ohne inhaltliche Notwendigkeit.

Gendern trägt also eigentlich nie dazu bei, eine höhere inhaltliche Komplexität sprachlich fassen zu können (bzw. ist von deren Grad unabhängig). Außer man würde die explizite Einbeziehung aller Geschlechter mit dem generischen Maskulinum als unmöglich ansehen und so hierin einen inhaltlichen Zugewinn sehen. Dann kann man sich aber die Frage stellen, in welchem Verhältnis dieser subjektive (die meisten lehnen es ab) Zugewinn im Verhältnis zur sprachlichen Verkomplizierung steht, die alle betrifft und auch die Integration von Zugezogenen verkompliziert.

Außerdem ist verschwurbelt hier m.E. auch das falsche Wort.

Ich finde diesen Begriff auch generell schlimm, da damit meist versucht wird, Menschen pauschal zu diskreditieren und von vornherein von Diskursen auszuschließen - Stichwort "Cancel Culture". (Ich weiß, so war das hier nicht gemeint.)